



Tierische Samariter jagen durch Wald und Flur

Gemeinsames Training der Rettungshunde des ASB in Sachsen-Anhalt



Bild: I.Schmaus

Alle gemeinsam für die gute Sache – das macht Samaritersein aus. Wir helfen hier und jetzt, und das seit 30 Jahren!

Erstmal trainierten die Rettungshunde des ASB Magdeburg und des ASB Salzlandkreis gemeinsam. 13 Hunde und ihre Besitzer feigten an diesem verregneten Sonntagmorgen durch Wald und Flur. Zwei „Versteckpersonen“ mussten gefunden werden, und das auf 32.000 Quadratmetern.

Um das Ganze so authentisch wie möglich zu gestalten, berichtet Kristin Stock, Einsatzleiterin vom Team „Salzlandkreis“, der Leiterin des Rettungshundezugs Magde-

burg, Constanze Dietzold, dass Sturm „Sabine“ vier Waldarbeiter bei Baumfällarbeiten überrascht hat. „Zwei von ihnen werden seit gestern Nachmittag vermisst“, erklärt sie das Szenario mithilfe ihres Funkgerätes. Constanze erfragt das Alter der Vermissten, fragt nach möglicher Medikation und anderen Besonderheiten.

Und dann geht es auch schon los. Ihr Vierbeiner Freddy kann es kaum erwarten und hat bereits eine heiße Spur. Freddy ist ein sogenannter „Rückverweiser“, er

kehrt zu Frauchen zurück und zeigt durch „Verbellen“ und „Anspringen“ seinen Fund an. Gesucht wird immer im Dreierteam, bestehend aus Hundeführer, Hund und Suchtrupphelfer. Die beiden Frauen gehen zügig, während Freddy scheinbar planlos durch das Unterholz streift.

Doch schon nach wenigen Minuten und nur einem Kilometer Strecke hat Freddy den vermissten „Waldarbeiter“ gefunden. Er hatte sich gut getarnt im strömenden Regen versteckt, aber auf

die geniale Spürnase von Freddy ist Verlass. Auf den ersten Blick wirkt die gefundene Person leblos. Freddy bellt und bellt, solange bis Frauchen bei ihm ist. Sofort prüft Constanze die Lebensfunktionen wie Bewusstsein, Atmung und Puls. Sie redet tröstend auf den vermeintlichen Waldarbeiter ein, der nun ansprechbar ist. Mit Decken und Unterlagen wärmt sie die unterkühlte Person.

Wer Rettungshundeführer werden möchte, muss neben der Ausbildung seines Hundes zusätzlich eine Sanitätsdienstausbildung absolvieren. Auch Erste Hilfe beim Hund, eine Funkausbildung sowie Orientierung im Gelände werden geprüft. Für Freddy gibt es eine kleine Belohnung, bevor die Suche weitergeht. Noch wird ein 17-jähriger Lehrling vermisst. Freddy streift wieder kreuz und quer durchs Unterholz und nach kurzer Zeit hat er John gefunden, der sich unter einer Baumwurzel versteckt hat und über Schulterschmerzen klagt. Hier müsste im Ernstfall die Feuerwehr gerufen werden, die den Gesuchten mit Sägewerkzeug befreit.

„Das gemeinsame Training stärkt das Wir-Gefühl und bietet uns eine optimale Gelegenheit für Erfahrungsaustausch und andere Sichtweisen“, erklärt Constanze Dietzold. Geplant sind nun öfter gemeinsame Aktionen, zum Beispiel ein Drohnentraining.

IRINA SCHMAUS ■

Training mit „unbekannten Flugobjekten“

Ein ganz besonderes Manöver stand kürzlich auf dem Trainingsplan der Hunderettungsstaffel Salzlandkreis: ein sogenanntes „Drohnentraining“. Exakt um 9.11 Uhr ging in der integrierten Leitstelle der Notruf für Jana Herbig und ihre Kollegen vom Fachdienst „Drohnenerkundung“ ein. Laut Anrufer wurde seit dem Vorabend eine an Demenz erkrankte 83-jährige Frau vermisst, die sich vermutlich in ein nahegelegenes Waldstück verirrt hat.



Bild: ASB-Regionalverband Salzlandkreis

Lagebesprechung: Seit gestern wird eine 83-Jährige vermisst. Im Vordergrund das „unbekannte Flugobjekt“

Die Fellnasen mussten eine zusätzliche Schwierigkeit meistern, denn direkt über dem Übungsgelände waren zur Unterstützung bei der Vermisstensuche Drohnen im Einsatz. Ganz so wie bei realen Vermisstenfällen waren die Drohnen mit Wärmebildkameras ausgestattet und konnten vorab das Gelände sondieren, nach möglichen Unwägbarkeiten „scannen“. Drohneneinsätze sind mittlerweile gängig bei der

Personensuche, die Hunde müssen trotz der „unbekannten Flugobjekte“ ihre Aufgabe, nämlich Menschenleben zu retten, erfüllen.

„Unsere Hunde waren fantastisch!“, resümiert Jana Herbig, die Leiterin der Rettungshundestaffel. „Nicht einer von ihnen hat sich von den Drohnen und deren ungewohnten Geräuschen stören lassen.“

Kommen Sie in unsere Rettungshunde-Teams!

Ausbildung in drei Sucharten: Flächensuche, Trümmersuche, Mantrailing
Dauer der Ausbildung: ca. zwei Jahre
Prüfungswiederholung: alle 18 Monate

Jeder Hund kann Rettungshund werden, keine Rasse ist besonders geeignet. Die Samariter und ihre vierbeinigen Supernasen trainieren mehrmals pro Woche ehrenamtlich. Auch Interessierte ohne Hund können mitmachen und die Teams unterstützen.

Werden auch Sie Mitglied – Ihr Engagement ist gefragt!

Rettungshundezug Magdeburg:
constanze.dietzold@asb-magdeburg.de
Tel: +49 (0) 157 73500259
www.asb-magdeburg.de

Rettungshundestaffel Salzlandkreis:
rettungshunde@asb-salzlandkreis.de
Tel: +49 (0) 178 4756548
www.rettungshunde-im-einsatz.de